

Mit Sir Yehudi in der 1b

## Europäisches Kunst-Programm für Schulen

VON SEBASTIAN AMARAL ANDERS



Von der Muse geküsst: Erstklässler in der Hostatoschule in Höchst. (FR / Morgenstern)

Die Muse ist in dieser Woche gelb. Genauer kann sie keiner bestimmen. Genauer soll sie auch keiner bestimmen, bevor sie die Kreativität der Erstklässler in der Höchster Hostatoschule weckt. Gelb also. Sofia kneift im Klassenraum der 1b die Augen zusammen, stellt sich wie ihre Mitschüler etwas gelbes vor. Dann malt sie ein großes, gelbes Herz in den Zeichenblock. "Kunst ist ein Raum, in dem man sich selbst spüren kann", sagt Anna-Lisa Nel.

Nel ist eine von drei Künstlerinnen, die die Musen ab sofort an die Grundschule unweit des Höchster Bahnhofs bringen sollen. Als erste Frankfurter Schule wird die Hostatoschule in das künstlerische Programm MUS-E der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland aufgenommen. Einmal pro Woche steht für die Erstklässler eine Doppelstunde künstlerische Entfaltung auf dem Stundenplan, frei von Notendruck und Lehrplanzwängen.

Die Künstlerinnen Kirsten Kötter, Anna-Lisa Nel und Roza Rueb malen, musizieren, tanzen, basteln und spielen Theater mit den Kindern - gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen. Laut Schulleiter Alwin Zeiß soll MUS-E die regulären Musik-, Sport- und Kunststunden nicht ersetzen. Im Gegenteil: Nach der Vorstellung der Organisatoren soll etwa auch der Theaterpädagoge der Schule einbezogen werden.

MUS-E ist die Abkürzung für das Programm "Music for Schools in Europe", das der berühmte Geiger Yehudi Menuhin 1992 ins Leben gerufen hat, Es ist der Vorgänger des heutigen Programms, das weltweit rund 40 000 Kinder künstlerisch fördert. Die Klassenlehrer bekommen in den besonderen

Unterrichtsstunden die Gelegenheit, ihre Schützlinge noch einmal neu kennen lernen, ihre Talente und Begabungen entdecken, die sonst unter dem Schulalltag vergraben bleiben. Gerade in der Hostatoschule mit ihren Kindern aus 30 Nationen schlägt die Kunst im Sinne des 1999 verstorbenen Menuhin als "Universalsprache" Brücken.

Die Schule, die Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland und der Geldgeber Süwag Energie haben sich indes Kontinuität auf die Fahnen geschrieben, allerdings nur für den aktuellen Jahrgang in den drei ersten Klassen der Hostatoschule. Drei Jahre lang werden die Kinder möglichst jeden Mittwoch MUS-E haben. Da die Stiftung nicht über eigene finanzielle Mittel verfügt, übernimmt Süwag die Gesamtkosten von mehr als 40 000 Euro, wie Projektkoordinatorin Sabine Peters erklärt. "Jetzt liegt es an uns, das Projekt nach außen zu tragen und weitere Sponsoren zu finden", sagt Schulleiter Zeiß. In Nordrhein-Westfalen, wo das Programm bereits seit neun Jahren läuft, wird MUS-E zu 80 Prozent vom Land finanziert.

Den Erstklässlern sind solche Fragen herzlich egal. In den nächsten drei Jahren sollen sie mit den Künstlerinnen "ihre Sinne schärfen", wie es Peters ausdrückt. Lernen, dass Kunst mehr als Malen mit Wasserfarben ist. Und vor allem Spaß an der Kunst haben. In dieser Woche orientiert sich die MUS-E-Stunde an der "Gelben Woche" in der Schule. Die nächste Woche wird blau sein.